

Es ist schon viel über die Notwendigkeit neuer Arbeitsmethoden und eines neuen Arbeitsstils gesprochen worden. Eine flüchtige Überprüfung zeigt aber, daß bisher nur wenige Leitungen in dieser Beziehung gelernt haben.

Die Durchführung der Beschlüsse der 1. Parteikonferenz und die Überwindung der Schwierigkeiten bei der Erfüllung unseres Planes ist aber nur möglich, wenn unsere Leitungen lernen „nach neuer Art richtig zu leiten“. Wir müssen endlich lernen, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu trennen und die Kernfragen, von denen die Lösung vieler anderer Fragen abhängen, herauszuarbeiten. Wir müssen aber auch lernen, die Fragen, die zur Beratung auf die Tagesordnung gesetzt werden, so gründlich vorzuklären, daß es zu eindeutigen und klaren Beschlüssen kommt. Die Beschlußfassung wiederum muß so sein, daß auch die Durchführung gesichert wird, indem der für die Durchführung Verantwortliche und die Kontrolltermine festgelegt werden.

Es ist zweifellos möglich, daß viele Fragen, die bisher in den Leitungssitzungen beraten würden, im Rahmen der täglichen Arbeit von den Vorsitzenden und den sachlich beteiligten Genossen besprochen und erledigt werden können. Die Punkte, die in den Sitzungen behandelt werden, müssen dafür um so gründlicher vorbereitet und durchgearbeitet sein.

Jetzt, wo im Mittelpunkt der Arbeit unserer Partei die Durchführung der Beschlüsse der 1. Parteikonferenz steht, müßte jede Leitung die einzelnen Teile der Beschlüsse durcharbeiten, um sie für ihr Arbeitsgebiet zur Durchführung zu bringen.

Dazu ist notwendig, eine Aufstellung der Fragen anzulegen, die von dieser Leitung behandelt werden müssen, sie nach ihrer Bedeutung zu ordnen und einen Plan aufzustellen, der als Grundlage für die systematische Durcharbeitung dient. An Hand dieses Planes werden die einzelnen Fragen für die Beratung vorbereitet, d. h. mit den Sachkennern und in Frage kommenden Personen be-

sprochen. Das Ergebnis dieser Vorbereitungen muß der Entwurf eines Beschlusses als Vorlage für die Beratung in der Leitung sein. Behandelt die Leitung diesen Punkt, so muß der Entwurf von einem Genossen, der dieses Sachgebiet besonders gut kennt, erläutert und begründet werden, wobei auch alle ins Gewicht fallenden Gegenargumente anzuführen und abzuwägen sind.

Bei einer solchen Methode wird es nicht nur zu Beschlüssen kommen, die klar, eindeutig und konkret sind, sondern es wird auch außerordentlich viel Zeit dabei gespart.

Lernen unsere Leitungen, so wie es hier angedeutet ist, systematisch zu arbeiten, lernen sie das Wesentliche vom Unwesentlichen zu trennen, dann werden auch die Ausführungen in den Sitzungen kürzer, klarer und präziser werden. Diese Sachlichkeit, in der kurz und prägnant das Nötige ausgedrückt wird, ist ein wichtiger Teil des neuen Arbeitsstils, den wir entwickeln müssen. Kommen wir damit zu klaren Beschlüssen, in denen sowohl die Verantwortlichkeit wie auch die Kontrolltermine festgelegt sind, dann besteht auch mehr als bisher die Möglichkeit, die Durchführung der Beschlüsse zu sichern.

Sichern wir aber die Durchführung, dann haben wir auch die Möglichkeit, neue Genossen an die Arbeit heranzuführen. Wenn heute immer noch darüber geklagt wird, daß viele Mitglieder unserer Partei sich nicht aktiv an der Parteiarbeit beteiligen, so ist das zum-Teil darauf zurückzuführen, daß man diesen Mitgliedern unserer Partei keine genügend konkreten und scharf umrissenen Aufgaben stellt, die ihrem Können entsprechen, und daß man nicht die notwendigen Kontrollen festlegt, die es uns ermöglichen, neue Kräfte auch mit wichtigen Aufgaben zu betrauen.

Die Anwendung neuer Arbeitsmethoden und eines neuen Arbeitsstils werden also auch zur Entfaltung neuer Kräfte unserer Partei führen und uns helfen, die Beschlüsse der 1. Parteikonferenz durchzuführen.

Referentenvermittlung — eine politische Aufgabe

Zur Frage der Verbesserung unserer Referentenkader, zu der wir bereits Beiträge in Heft 1 und 4/1949 brachten, veröffentlichen wir heute einen Artikel, der die Arbeitsmethoden des Kreisvorstandes in Leipzig auf diesem Gebiet schildert. Es sind unterdessen einige Änderungen in der Organisationsstruktur der Partei in Leipzig erfolgt, die jedoch die Aktualität dieses Beitrags nicht vermindern.

Die Redaktion

Es ist die Aufgabe der Referentenvermittlung, die Referenten entsprechend ihrer Befähigung richtig einzusetzen. Ein Genosse mit agitatorischem Talent eignet sich vorwiegend für öffentliche Versammlungen, Massenveranstaltungen, während ein Propagandist für unsere Schulungsarbeit eingesetzt werden muß. Es ist selten, daß sich ein Genosse für beide Zweige der Referententätigkeit eignet, häufig ist ein guter Propagandist ein schlechter Agitator und umgekehrt.

Die Referentenvermittlung im Kreis Leipzig baut auf dieser Erkenntnis auf. Wir unterscheiden, im Kreismaßstab die „Org.-Referentenvermittlung“ von der „Schulungsreferentenvermittlung“. Jedoch arbeiten beide Referentenvermittlungen gut zusammen, tauschen ihre Referentenkarteien aus und helfen sich nach Möglichkeit gegenseitig bei auftretenden Schwierigkeiten. Damit wurden im Kreismaßstab zwei Zentren der Referentenvermittlung geschaffen, was

die Kaderbildung auf diesem Gebiet der Parteiarbeit bedeutend erleichtert und verbessert. Viele Verdrießlichkeiten, die mit der Tätigkeit der Referentenvermittlung erfahrungsgemäß Zusammenhängen, werden dadurch beseitigt.

Die Entwicklung und Kontrolle der Referenten

Die Referentenbesprechungen sind eine lebendige Stelle der Kaderbildung. Derjenige Funktionär, der durch seine Referententätigkeit gewachsen ist, also durch Lehren gelernt hat, qualifiziert sich für noch wichtigere und höhere Funktionen auf den verschiedensten Gebieten der Parteiarbeit und gesellschaftlichen Tätigkeit.

Die Konsequenzen, die wir aus diesem Prozeß lebendiger Kaderbildung ziehen müssen, ist, die Referentenbesprechungen und die Referentenvermittlung noch eine Stufe weiter nach unten in die Ortsgruppen, Stadtbezirke und Großbetriebe zu verlegen. Das muß schnell geschehen! Nur so werden wir weitere Kreise unserer Mitgliedschaft zu Agitatoren und Propagandisten des Marxismus-Leninismus machen.

Einige Stadtbezirke, Ortsgruppen und Betriebsgruppen gingen bereits dazu über, in ihrem Bereich Referentenbesprechungen durchzuführen. So geschieht es bereits im Werk Böhlen.* Dieser Prozeß wird vom Kreisvorstand gefördert.

* Siehe den folgenden Beitrag!